

das kennzeichnet zum Beispiel den Leistungsvergleich der Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive der FDJ. Davon ausgehend, haben 51 Helden der Arbeit in einem Brief an den Generalsekretär des ZK, Genossen Erich Honecker, dazu aufgerufen, zum Weltfriedenstag 1987 neue Höchstleistungsschichten im sozialistischen Wettbewerb durchzuführen. Mit ihren Brigaden wollen sie alle Kräfte und alle Erfahrungen aufbieten, um die bisher höchste arbeitstägliche Leistung in der Plandurchführung 1987 zu erbringen.

Der enge Zusammenhang von Leistungsvergleich und sozialistischem Wettbewerb ist unübersehbar. Auf dem 11. FDGB-Kongreß ist darauf ausdrücklich verwiesen worden: „Der Leistungsvergleich gibt dem Wettbewerb gerade das, was er braucht, um wirklich Wettbewerb zu sein, denn er macht deutlich, wer gut arbeitet und wer an diesen Anspruch noch nicht herankommt. Durch den ständigen öffentlichen Vergleich der Leistungen entfaltet der Wettbewerb seine mobilisierende und erzieherische Kraft.“

Stets Grundfragen  
unserer Zeit  
politisch klären

Die Praxis belegt natürlich auch, daß ein Leistungsvergleich nur erfolgreich sein kann, wenn alle Kräfte eines Betriebes an einem Strang ziehen, wenn staatliche Leiter, die Leitungen der Parteiorganisationen und der Massenorganisationen eng Zusammenwirken.

Die Arbeit mit Leistungsvergleichen lehrt die Parteiorganisationen: Immer und überall beginnt der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die breite Anwendung der Schlüsseltechnologien und die allseitige Planerfüllung mit der Klärung der Grundfragen unserer Zeit, mit der Befähigung der Leiter für ein hohes Niveau der Leitung und Planung, mit dem Überwinden von Vorbehalten zu den Zielen der Leistungsentwicklung, mit der konsequenten Auseinandersetzung mit Mängeln bei der Sicherung der Kontinuität und des Rhythmus des Produktionsprozesses.

Wenn sich bei der weiteren Auswertung der 4. Tagung des ZK die Parteiorganisationen fragen, was - auf den Leistungsvergleich bezogen - für sie die entscheidende Frage ist, dann kann es nur die Antwort geben: die Arbeit mit den Menschen. Die weitere Verwirklichung unserer auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik verlangt, allen Werktätigen das Gewicht der eigenen täglichen Arbeit für die allseitige Stärkung der DDR bewußtzumachen, damit sie mit ihren vorbildlichen Leistungen unter der Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ die Friedensoffensive der sozialistischen Staatengemeinschaft tatkräftig unterstützen.

Es herrscht eine  
Atmosphäre des  
Vorwärtsdrängens

Plandiskussion, Leistungsvergleiche und sozialistischer Wettbewerb dokumentieren den unbedingten Willen der Kommunisten und der anderen Werktätigen der DDR, durchzusetzen, was der XI. Parteitag der SED beschlossen hat. In den Partei- und Arbeitskollektiven herrscht eine Atmosphäre des Vorwärtsdrängens. So ist und bleibt es das Anliegen der Führungstätigkeit, dieses geistige Potential, diese schöpferische Initiative zu fördern, dafür alle Möglichkeiten der sozialistischen Demokratie zu nutzen.

Mit solchen ideologischen Positionen und praktischen Erfahrungen gehen die Grundorganisationen der Partei nach der 4. Tagung des ZK an die Bestimmung der Ziele für 1988 in der Plandiskussion, an die Vorbereitung der Höchstleistungsschichten zum Weltfriedenstag, an die kompromißlose Erfüllung der Planaufgaben, der Kampfprogramme und Wettbewerbsverpflichtungen.